

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Februar d. J. dem Postcassen-Director Josef Mayrhofer in Wien anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und belobten Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Februar 1895,

womit für den Monat März 1895 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist. Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem k. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat März 1895 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldees Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 23 1/2 pCt. in Silber zu entrichten ist. **Plener m. p.**

Am 1. März d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 123. Verlosung der Serien- und Gewinnnummern des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 und die 12. Verlosung der vom Staate zur Selbstzahlung übernommenen vierprocentigen Eisenbahn-Prioritäts-Schuldverschreibungen der Borsarlberger Bahn vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

SM. Erzherzog Albrecht †

Die allgemeine Trauer über das Hinscheiden des ruhmgekrönten Heerführers, Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog

Heuiletton.

Erzherzog Karl und Erzherzog Albrecht in Krain.

Die unvergänglichen Namen des «Siegens von Aspern» und des «Siegens von Custozza», die Helde-namen des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl und seines eben zum tiefsten Schmerze aller österreichischen Patrioten dahingegangenen, gleich dem erhabenen Vater ruhmgekrönten Sohnes Erzherzog Albrecht, die beiden hohen Namen sind auch in dem Buche der krainisch-vaterländischen Geschichte dankerfüllt verzeichnet für immerwährende Zeiten, da die beiden glorreichen Sprossen des Allerhöchsten Kaiserhauses wiederholt in unserem Heimatslande gewiebt, wiederholt anlässlich ihrer Anwesenheit, wie nicht selten auf blutiger Walfstatt selbst, den tapferen Söhnen des allzeit getreuen Landes Krain ewig denkwürdige Worte der Anerkennung und Aufmunterung gesendet, unverstiegbares Lob aus dem Munde so großer Feldherren!

Zum erstenmale sahen die Bewohner von Laibach den damals zwanzigjährigen Erzherzog Karl im Jahre 1791 in ihrer Mitte. Am 14. Juli abends zwischen 7 und 8 Uhr traf nämlich Kaiser Leopold II. mit den Erzherzogen Karl und Leopold aus Italien in Laibach ein, nahm Logis im Gasthause «zum wilden Mann» und zeichnete abends — während eine allgemeine Beleuchtung der Stadt erfolgte — das Theater mit seinem Besuche aus; auch am zweiten Tage der Allerhöchsten und höchsten Anwesenheit erfolgte Theaterbesuch, wobei italienische Lustspiele gegeben wurden; die Schauspieler wurden mit dreißig Ducaten beschenkt. Nach dem Souper erfolgte die Weiterreise nach Wien.

Albrecht, tritt in ebenso weisevollen als erhabenden Kundgebungen zutage. In allen Ländern des Reiches wie in allen Volksschichten wird der schwere Verlust, den das Allerhöchste Kaiserhaus, die k. und k. Armee und das Gesamt Vaterland durch den Tod des siegreichen Feldherrn und edlen Menschenfreundes erlitten, auf das innigste mitempfunden. Auch außerhalb der Grenzen des Reiches gibt sich überall die wärmste Theilnahme, verbunden mit der aufrichtigsten Verehrung und Bewunderung, für den verblichenen Helden-Marschall kund.

Die erste Sitzung des Herrenhauses im neuen Sessionsabschnitte war gleichfalls wie die Sitzung des Abgeordnetenhauses einer Trauerkundgebung für den verewigten Erzherzog Albrecht gewidmet.

Der Präsident hielt folgenden Nachruf für den verewigten Herrn Erzherzog Albrecht:

«Meine Herren! (Die Versammlung erhebt sich.) Wir treten heute zusammen, tief bewegt unter dem Ein-drucke schmerzlicher Trauer über das Hinscheiden Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, im Gefühle des schweren Verlustes, welchen die erlauchte Dynastie, ganz Oesterreich und unsere von ihm zu Sieg und Ehre geführte Armee erleidet.

In ihm waren die schönsten und edelsten Eigenschaften des Mannes und des Fürsten vereinigt, in ihm, dem Senior der Dynastie, sah der treue Oesterreicher die theuren Traditionen des ruhmreichen, mit seinem Kaiserhause innig vereinigten Oesterreich verkörpert. Erfüllt von glühendem Patriotismus, war sein Leben ganz der Ehre und dem Ruhme des Vaterlandes gewidmet. Der Sohn des Heldenfürsten, bei dessen Name jedes patriotische Herz hoch schlägt, hat auch er Oesterreichs Heere zu Ruhm und Sieg geführt, mit seinem Namen sind die schönsten Ehrentage unserer tapferen Armee glorreich verbunden.

Was er, ein leuchtendes Vorbild aller militärischen Tugenden, auch im Frieden für die Armee gethan, lässt sich hier nicht aufzählen, aber von segensreichen Folgen wird sein Wirken für dieselbe bleiben und Zahllose haben in dankbarer Erinnerung zu bewahren, was er in edlem, großmüthig wohlwollendem Sinne für sie gethan.

In dem unter Erzherzog Karls Führung so ruhm-vollen Feldzuge in Deutschland 1796 hatte sich unser Landsmann Bega unter den Augen des Erzherzogs bei der Vorrückung der Armee an die Bahn und bei der Verfolgung des Feindes derart hervorgethan, dass dem bereits im Feldzuge 1793 mit dem Theresientkreuze Geschmückten für diese seine neuerlichen hervorragenden Leistungen aus des gefeierten Oberfeldherrn Munde die schönste Anerkennung persönlich zutheil wurde.

Als aber bei Wending des Kriegsglückes Bona-parte bald darauf zwischen Brenta und Piave bereit stand, ins Herz der österreichischen Lande über die Alpenpässe her einzubringen, da war es bekanntlich Erzherzog Karl, der, von der Rheinarmee abberufen, nach Italien eilte, um den Rückzug hinter den Tagliamento anzuordnen und, sobald dies geschehen, wieder nach Wien zurückzukehren, da dem Kaiser persönlich über die Lage zu berichten.

In diesen bedeutungsvollen Tagen sah die Landes-hauptstadt Laibach den Bielersehten in ihre Mauern eintreten, und zwar zum drittenmale — das zweitemal war Erzherzog Karl am 26. Jänner 1795 hier durch-gekommen — diesmal, es war der 17. Februar 1796, nahm höchstselbe in unserer Stadt Nachtquartier. In der Begleitung des Erzherzogs Karl befand sich Erzherzog Ferdinand; die Ankunft erfolgte nm 1/2 6 Uhr, und stiegen die höchsten Herrschaften in dem Gasthose «zum wilden Mann» ab, «wo die Bürgercorps mit Musik paradierten»; der Hauptplatz vor dem Absteige-quartier, hinauf und hinunter, war mit Menschen dicht gefüllt, diese Volksmenge ließ ununterbrochen den Ruf erschallen: «Es lebe Prinz Karl». Der Erzherzog — so erzählt eine zeitgenössische Aufzeichnung — trat ans Fenster, um zu danken; es steigerte sich der Jubel und das Volk rief: «Lang lebe Prinz Karl». Des

Indem wir ein hochverehrtes Mitglied dieses hohen Hauses betrauern, stehen wir mit ganz Oesterreich schmerzlich bewegt an seiner Bahre. Aber wenden wir dabei vor allem unsere Gedanken unserem trauer-erfüllten allergnädigsten Herrn und Kaiser zu (sich er-hebend) und gestatten Sie mir daher den Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen, das Präsidium ist beauftragt, die innigste trauernde Theilnahme des hohen Hauses bei Sr. Majestät unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser allerehrfurchtsvollst zum Ausdrucke zu bringen.

Ich sehe, meine Herren, Sie haben sich alle er-hoben. Ich betrachte daher meinen Antrag als ange-nommen und werde der Verpflichtung nachkommen, die daraus für mich erwächst.

Ich glaube der allseitigen Stimmung und dem allseitigen warmen Gefühle entgegenzukommen, wenn ich ausspreche, dass wir heute uns nicht in eine weitere Geschäftsverhandlung einlassen wollen, die Sitzung dieser Trauerkundgebung gewidmet bleibt und ich die-selbe schliesse.»

Die Trauerrede wurde von der Versammlung in tiefer Bewegung angehört. Unmittelbar darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die im Palais Albrecht in Wien aufliegenden Bogen füllt bereits eine große Anzahl von Namen her-vorragender Persönlichkeiten, welche sich zur Condolenz im Palais eingefunden haben, darunter jene Ihrer Excellenzen des Herrn Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Grafen Kalnohy und des Herrn General-adjutanten G. d. C. Grafen Paar.

In den Straßen der inneren Stadt wie in den Hauptstraßen der übrigen Bezirke mehrt sich die Zahl der ausgesteckten Trauerfahnen mit jedem Tage. Ins-besondere bieten der Kohlmarkt, der Graben und die Körnerstraße einen düster ernsten Anblick, nahezu an jedem Hause befinden sich eine oder mehrere schwarze Flaggen. Manche Läden sind mit dem schwarzumflorten Bildnisse des verewigten Erzherzogs geschmückt.

In der Kapuziner-Kirche werden bereits die ent-sprechenden Vorbereitungen für die Beichenseier getroffen. Aus diesem Anlasse bleibt die Kirche bis auf weiteres geschlossen.

* * *

Abends dann erglänzte die Stadt in feierlicher Illumi-nation. Das Rathhaus war mit achtzig großen Lampen beleuchtet. Unter das Publicum wurde ein «Lied vom Prinzen Karl» vertheilt, und im Festtheater, das der Erzherzog wegen Ermüdung von der Reise — er hatte die Strecke von Codroipo bis Laibach ununterbrochen zurückgelegt — nicht besuchen konnte, war von den Besuchern begeistert die Volkshymne abgesungen worden, zu welcher der Dichter Bodnik eine Zusatzstrophe in slovenischer Sprache hinzugebichtet mit Beziehung auf das bevorstehende Andringen der Franzosen und auf das väterliche Walten des guten Kaisers Franz, der eigens seinen geliebten Bruder gesendet, uns zu retten und die ausklingt in das Flehen zu Gott um «Schutz und Segen für Franz und Karl!»

Des nächsten Morgens setzte Erzherzog Karl die Reise nach Wien fort, Erzherzog Ferdinand lehrte nach Triest zurück. Bei der Abreise rief dem Prinzen Karl die Bevölkerung Laibachs die Worte zu: «Heil, Vivat, Prinz Karl, Er sei unser Laudon!» worauf der Erz-herzog erwiderte: «Mit Gott, Ihr Lieben, wir werden uns wiedersehen.» Wenige Wochen später erfolgte dieses Wiedersehen. Das Tagebuch eines Laibacher Bürgers aus jenen Tagen verzeichnet das Ereignis mit den Worten: «Den 3. März hatten wir abermahl das Glück, den so lieben Prinzen Karl mit dem Herrn Ge-neral Bellegarde zu sehen und sein zu der wälfisch Armee hinein.» Während des Pferdewechsels besuchte der Erzherzog die hier weilenden Söhne des Erzherzogs Ferdinand, dann erfolgte die Weiterreise. Als die Wärfel des leider unglücklichen Feldzuges von 1797 gefallen waren, kam der Erzherzog am 20. März wieder nach Krain, Laibach und Krainburg, und die Geschichte hat es mit goldenen Buchstaben verzeichnet, wie er dann bei Tarvis der letzte auf dem Kampfplatze war

Das deutsche Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachfolgenden Armeebefehl:

„Mein Heer hat mit mir einen neuen schweren Verlust zu beklagen. Aus der Zahl seiner General-Feldmarschälle scheidet durch den Tod zu meinem großen Schmerze mein treuer Freund Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Albrecht von Oesterreich, Chef des 2. ostpreussischen Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3.

Mit ihm ist ein ruhmreicher, auf vielen Schlachtfeldern erprobter Führer und Held, ein leuchtendes Vorbild aller soldatischen Tugenden, ein treuer Pfleger der Waffenbrüderschaft zwischen der österreichisch-ungarischen und meiner Armee dahingegangen, den wir mit Stolz zu den Unserigen zählen durften.

Um das Andenken des Verewigten zu ehren, bestimme ich hiedurch, dass sämtliche Officiere der Armee drei Tage, die Officiere des vorgenannten Regiments, dessen Chef der General-Feldmarschall fast 36 Jahre gewesen, acht Tage Trauer — Flor am linken Oberarm — anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Commandeur, einem Stabsofficier, einem Hauptmann und einem Lieutenant, an den Beisetzungs-Feierlichkeiten theilzunehmen.

Ich beauftrage Sie, Vorgesetztes der Armee bekanntzumachen.

Berlin den 18. Februar 1895. Wilhelm. An den Kriegsminister.

Aus allen Landeshauptstädten der Monarchie verlauten die erhebendsten Trauerkundgebungen. Bei den Landeschefs erschienen die Chefs und Vertreter der Behörden und Corporationen mit dem Ersuchen, dem tiefsten Beileide über den unerseßlichen Verlust Ausdruck an den Stufen des Allerhöchsten Thrones zu verleihen.

Der Club der Conservativen des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, für weiland Se. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht einen Seelengottesdienst abhalten zu lassen. Einen gleichen Beschluss fasste der Polenclub.

Ueber anderweitige Trauerkundgebungen wird uns vom 20. telegraphiert:

Lemberg. Der Landesauschuss richtete aus Anlass des Hinscheidens des Erzherzogs Albrecht an den Ministerpräsidenten eine in den wärmsten Ausdrücken abgefasste Adresse mit der Bitte, in angemessener Weise das tiefste und loyalste Beileid des Landes Galizien dem Kaiser zum Ausdruck zu bringen.

Arco. Heute nachmittags fand im Saale des Hotels Melböck ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen Erzherzog Albrecht für die Anhänger des evangelischen Glaubens statt. — Zu den hiesigen Trauerfeierlichkeiten wird auch Landesvertheidigungsminister Baron Fejervay hier eintreffen.

Belgrad. Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Albrecht wurde eine zehntägige Hoftrauer angeordnet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Februar

Das Abgeordnetenhaus wird in seiner heute stattfindenden Sitzung zunächst die Berichte des Petitions- und Thiersuchen-Ausschusses über Petitionen in Verhandlung ziehen und sodann in die Special-

und nur durch die heldenmüthige Aufopferung eines Dragoners der höchsten Gefahr glücklich entging.

Wieder war es der Krieg mit Frankreich, der 1805 den Erzherzog Karl in unsere Heimat und in die Landeshauptstadt brachte; am 22. November desselben Jahres trafen nämlich die Erzherzoge Karl, Johann, Ludwig, Max und der ganze Generalstab aus Italien in Laibach ein, das Absteigequartier ward im »Bischofshof« genommen, und am 24. November erfolgte die Abreise in der Richtung gegen Gili.

Einunddreißig Jahre später, im Jahre 1836 am 28. September, sah Krain des »Siegens von Aspern«, des Kämpfers für Deutschlands Ehre, nachher selbst sieggedrönten Sohn Erzherzog Albrecht zum erstenmale, als 19jährigen Jüngling, die vielgepriesene Märchenwelt der Adelsberger Grotte in Begleitung des Erzherzogs Friedrich besuchen.

Das Jahr darauf (1837 am 21. Jänner) traf wieder Erzherzog Karl selbst, aus Italien kommend, wohin er seine Tochter Theresie als Braut des Königs Ferdinand II. beider Sicilien begleitet hatte, in der Landeshauptstadt Laibach ein. Die »Laibacher Zeitung« vom 24. Jänner 1837 schreibt darüber wie folgt: »Am 21. Jänner Abends halb 7 Uhr sind Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl, von Italien kommend, in dieser Hauptstadt eingetroffen und im Gasthof zur Residenzstadt Wien abgestiegen. Tags darauf setzten Se. k. und k. Hoheit, nachdem Höchstselben der hl. Messe bei den CC. Ursulinen beigewohnt hatten, die weitere Reise nach Wien fort.«

Zwei Jahre später (1839) besuchten Erzherzog Karl und Erzherzog Albrecht den Hof in Neapel

debattirte über das Strafgesetzbuch, insbesondere über das vom Hochverrathe handelnde Hauptstück eingehen. Es besteht die Absicht, zu Beginn des Sessionsabschnittes etwa drei bis vier Hauptstücke des Strafgesetzes zu erledigen. Inzwischen wird der Budgetausschuss die Vorberathung über die Verlängerung des Budget-Propositoriums, welches die Regierung in einer der nächsten Sitzungen einbringen wird, gepflogen haben, und das Budgetprovisorium gelangt Anfangs März auf die Tagesordnung des Hauses. Nach der Beschlussfassung über das Budgetprovisorium beginnt dann die Verhandlung über die Steuerreform, welche ohne Unterbrechung bis Ostern fortgeführt werden soll.

Das Herrenhaus hält heute Sitzung mit der für die gestrige Sitzung bestimmten Tagesordnung.

Bei der Reichsraths-Ergänzungswahl bei der zweiten Großgrundbesitzercurie in Czernowitz wurde der Großgrundbesitzer Georg Waffilko mit 61 von 109 Stimmen gewählt.

Das ungarische Magnatenhaus soll demnächst die Verhandlung des 1895er Staatsvoranschlags vornehmen, sobald nämlich das bezügliche Runtium des Abgeordnetenhauses eingelangt sein wird. Nach Erledigung des Budgets gelangen wahrscheinlich am 4. März die noch unerledigten zwei kirchenpolitischen Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern einstimmig den Antrag des Abg. Endrey, die Diäten von einem Tage für die Nothleidenden in Alföld zu verwenden, mit dem Zusatzantrage des Abg. Uranyi an, die Summe unter die Nothleidenden im ganzen Lande proportionell zu vertheilen, an. Der Minister des Innern und der Ministerpräsident befürworteten die Anträge.

Die Umsturzcommission des deutschen Reichstages lehnte mit 15 gegen 12 Stimmen den Absatz 2 des § 126 der Regierungsvorlage betreffend die Bestrebungen auf gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Staatsordnung sowie sämtliche Anträge zum § 126 ab und nahm mit 19 gegen 8 Stimmen den Absatz 1 des § 126 betreffend die Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines Verbrechens an. — Im deutschen Reichstage folgte gestern die zweite Berathung des Antrages Pachnicks betreffend die Volksvertretungen in den Bundesstaaten. Bundesbevollmächtigter von Dörken erklärte, man solle die mecklenburgischen Verfassungsangelegenheiten den Mecklenburgern selbst überlassen. Die Mecklenburger seien durchaus zufrieden und ein Eingreifen des Reiches wäre widerrechtlich. Hierauf sprach Abg. Richter über die Volksvertretungen in den Bundesstaaten. Seine Rede erregte lebhaftes Interesse bei der Linken, aber energische Proteste seitens der Rechten. Besonders kritisierte er die Zustände in den beiden Mecklenburg. Abg. Buchta wies diese Angriffe mit Entschiedenheit zurück. Der Antrag Pachnick wurde sodann gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung, der Socialdemokraten und der Mehrzahl der Nationalliberalen abgelehnt. Die Anträge des Abg. Anter und Auer wurden gleichfalls abgelehnt. Auf der Tagesordnung stand auch ein Antrag der Antisemiten auf Verbot der Judeuimmigrationen. Dieser Antrag wird erst zur Verhandlung gelangen. — Der Berliner »Reichsanzeiger« meldet: Der Kaiser verlieh dem Obersthofmarschall Grafen Eulenburg für seine Person fortan bei Hofe den Rang unmittelbar nach dem Staatsminister.

und hielten auf der Hin- und Rückreise in Krain, beziehungsweise Laibach, an; auf der Hintour erfolgte am 12. März um 2 Uhr nachmittags die Ankunft der höchsten Herrschaften in Laibach und nach Ueberspannung der Wagen die Weiterreise nach Neapel. Auf der Rückkehr von dort trafen die Herren Erzherzoge am 19. April in Adelsberg ein, um die Grotte gemeinsam zu besichtigen, bei welcher Gelegenheit mein in Gott ruhender Vater, der als k. k. Officier die Feldzüge unter dem »Helden von Aspern« mitzumachen das Glück gehabt, in seiner nunmehrigen Eigenschaft als k. k. Straßencommissär, dem zugleich die Obsorge der Grottenwege zustand, die hohe Auszeichnung genoss, den Führer durch die Grottenräume abgeben zu können.

In der Begleitung der kaiserlichen Hoheiten befanden sich FZM. Graf Grünne und SM. Baron Piret. Die höchsten Herrschaften verweilten über drei Stunden in der Grotte und es wurde der Weg bis zum »Calvarienberg« begangen. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise.

Nachdem die Herren Erzherzoge das Nachtlager in Voitsch genommen, erfolgte tags darauf (20. April) die Ankunft höchstselben in Laibach. Die höchsten Herrschaften nahmen hier die Arbeiten zur Austrocknung des Morastes, die soeben am Laibachflusse in der Strecke bis Kaltenbrunn vorgenommen wurden, in Augenschein, und beehrten dann auch das Landesmuseum mit einem Besuche. Nach der abgehaltenen Hofstafel erfolgte die Abreise der Erzherzoge in der Richtung gegen Gili unter den lauten Segenswünschen der bei der Abfahrt zahlreich versammelten Volksmenge.

P. v. Radics.

Der französische Ministerrath beschloß für den Fall, als der deutsche Reichstag die Zuerkennung von Prämien votieren sollte, sofort Maßregeln in Frankreich zu ergreifen, um die Wirkung dieser Prämien auf dem Markte zu paralyßieren. — General Regrier wurde beauftragt, über den Gesundheitszustand der Garnison von Dijon eine Untersuchung einzuleiten. — Die Regierung zeigt sich geneigt, es der Stadtvertretung von Lyon zu überlassen, einen Versuch mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer zu machen.

Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain im Laufe der Verhandlung über die Resolution Howard Vincenz, nicht die Opposition, sondern die Regierung müsse Mittel vorschlagen, um dem wachsenden Uebel zu begegnen. In deutschen Gefängnissen wurden gegenwärtig 20 Artikel angefertigt, welche in England eingeführt werden sollen. Die Einföhrung eines Ausschusses genüge nicht; die Regierung müsse sofort Schritte thun. — Der dahin lautende Antrag Howard Vincenz wurde angenommen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Seit einiger Zeit bemerkt man eine lebhaftere Bewegung unter den russischen Industriellen gegen die Einföhrung der achtstündigen Arbeitszeit in ihren Fabriken und Werkstätten. Gewisse Fabrikanten wendeten diese Maßregel bereits praktisch an, ohne den Lohn herabzusetzen.

Ueber die norwegische Ministerkrise meldet die Zeitung »Verdens Gang«, dass Steen nach Kenntnisnahme der Ansicht des Königs erklärt habe, dieser Standpunkt basiere klar und bestimmt auf der schwedischen Auffassung der Unionsfrage, verwerfe alles, was Norwegen als unbedingtes Recht festhalten müsse. Er hoffe fest, dass dieser Standpunkt bewirken werde, dass sich alle Norweger einmüthig um die Sache des Vaterlandes sammeln.

Den »Times« wird aus Kairo berichtet: Das officiöse Blatt »Elahram« sagt in einem angeblich vom Khedive selber inspirierten Artikel, England wünsche zweifelsohne keinen Ministerwechsel; aber falls das Ministerium Rubar nicht seine Haltung ändere und seinem Souverän und seinem Lande diene, anstatt den Engländern, sei eine Ministerkrise unausbleiblich.

Aus Shanghai wird berichtet: Li-Hung-Chang hat an Japan das Ersuchen gerichtet, die Friedensverhandlungen in Port Arthur zu führen. Die japanische Regierung hat das Gesuch abgelehnt und erklärt, nur auf japanischem Boden zu unterhandeln. Japanische Kriegsschiffe kreuzen in der Nähe von Formosa; japanische Kreuzer dampfen südlich der Küste entlang zwischen Swatow und Hongkong.

Tagesneuigkeiten.

— (Entlastung.) Die drei Kinder des Bankdieners Friedl, dessen Wirtschafterin Leberer bekanntlich vor einiger Zeit in Wien ermordet wurde, und die nachträglich unter dem Verdachte eines Einbruchsdiebstahls verhaftet wurden, sind nunmehr aus der Haft entlassen worden, nachdem die Untersuchung ergab, dass der gegen sie bestandene Verdacht unbegründet war.

— (Wie man Fünfer spaltet.) In Wien wird jetzt bekanntlich gegen eine raffinierte Banknotenschwindlerbande ein Process geführt. Aus der vorgestrittenen Verhandlung wird unter anderen Folgendes berichtet: Der Präsident verliest eine Note des Reichs-Finanzministeriums, welchem fünf gespaltene Noten zur Begutachtung über-

Philippen.

Roman aus der Gesellschaft von E. Eschürna.

(37. Fortsetzung.)

Es war ein Vergnügen, ihr zuzusehen; sie besah die Mären der vollendeten Weltkame und dabei die sehr verwöhnten Ungezogenheit eines Kindes, freilich, eines sehr verwöhnten Kindes, das sich seiner Unwiderstehlichkeit voll bewusst ist.

Trotz der nervösen Unruhe, die sich des Prinzen immer mehr bemächtigte, je weiter der Abend vorrückte, konnte er doch nicht umhin, seine glutläugige Waise immer von neuem zu bewundern.

Ein grazidser, kleiner Unhold war sie ja schon damals in Rom gewesen, aber doch zu sehr Unhold, als dass ihre wilde Anmuth besonderen Eindruck auf ihn gemacht hätte.

Dass sie sich zu einer so eigenartig reizenden jungen Dame entwickeln würde, hätte er nie für möglich gehalten.

Alles an ihr befriedigte seinen subtilen Schönheits-sinn — ihre Erscheinung, ihr Wesen, ihre Bewegungen, der Ton ihrer Stimme, ja, selbst ihre Toilette, die sehr einfach war — aber von jener raffinierten Einfachheit, die Kenner zu würdigen wissen.

Eine Stunde war vergangen. Egon saß neben einer jungen Frau, deren unregelmäßiges Gesichtchen durch muntere, braune Augen auf das angenehmste belebt wurde.

Es war eine seiner zahlreichen Cousinen, eine Gräfin Ronsky, die eben erst mit ihrer Familie von einem beinahe einjährigen Aufenthalte in Oberitalien

geben worden waren. Die Noten wurden als echt erkannt. Der Chemiker Dr. Wilhelm Suida gab folgenden Gutachten ab: Die Staatsnoten zu 5 fl. zweiter Emission bestehen aus einem Papier und sind nicht zusammengeklebt. Die Spaltung der Noten gelingt unschwer auf mechanischem Wege. Es gehört nur einige Uebung dazu, an einer Ecke mit einem scharfen Taschenmesser die Note zu spalten, dann lässt sich das übrige leicht bewerkstelligen. Von einem Spalten der Noten auf chemischem Wege ist nichts bekannt. Schapira, um die Provenienz der gespaltenen Fünfer, die bei ihm in London gefunden wurden, befragt, sagte achselzuckend: «Thut mir leid, ich weiß nichts.» Es wird dann noch constatirt, dass dieselben Offerten, wie sie von Schapira ausgegangen waren, unter der Firma B. Fischer-Teitelbaum, London, gemacht wurden, und Geschäftskarten auf diesen Namen wurden auch in der Wohnung Schapira's faßiert. Schließlich wurde ein anonymes Schreiben, das an die Wiener Polizeidirection gerichtet war, verlesen. In demselben heißt es: Der Schreiber sei von den Banditen Schapira und Consorten um 3000 fl. beraubt worden. Man habe ihn nach Hannover gelockt, dort betäubt und beraubt. Wenn er sich widersezt hätte, wäre es um sein Leben geschehen gewesen. Er kenne hunderte Personen, welche auf diese Weise unglücklich gemacht wurden; freilich melden sich solche Interessenten nicht, weil ihnen dafür die Dessenlichkeit sicherlich kein Lob spenden würde.

— (Die Affaire v. Koge.) Der «Kreuzzeitung» zufolge ist der Auditor Heinrich, der die Untersuchung gegen den Ceremonienmeister v. Koge leitete, schwer erkrankt, weshalb der Zusammentritt des Kriegsgerichtes verschoben wurde.

— (Der sibirische Flüchtling Witkowski begnadigt.) Im November vorigen Jahres wurde vom Wiener Landesgerichte der Pole Namens Emil Witkowski wegen Diebstahles zu vier Monaten Kerker verurtheilt. In der Verhandlung wurde festgestellt, dass Witkowski wegen Theilnahme an dem polnischen Aufstande im Jahre 1863 nach Sibirien verschickt wurde und dass es ihm nach dreijährigem Aufenthalt dasselbst gelungen sei zu entfliehen. Das Unglück, das den Mann so lange Jahre in seinem Leben verfolgte, das so traurige Schicksal des sibirischen Flüchtlings erregte im Wiener Publicum große Theilnahme, und es laufen für ihn zahlreiche Spenden bei seinem Bertheidiger Dr. Flag ein. Ein bei Sr. Majestät dem Kaiser eingebrachtes Gesuch hatte den Erfolg, dass dem Verurtheilten der Rest der Strafe nachgesehen wurde. Emil Witkowski wurde in Freiheit gesetzt.

— (Auguste Bacquerie †) In Paris ist der hervorragende französische Schriftsteller und Journalist Auguste Bacquerie im 76. Lebensjahre an Influenza verstorben. Er war aus der Normandie gebürtig; in jungen Jahren kam er durch seinen Bruder, einen Schwiegersohn Victor Hugo's, mit dem großen Dichter in Berührung und wurde sein unzertrennlicher Gefährte. Frühzeitig gab er selbst schon Proben seines vielseitigen Talentcs. Zwei Gedichtesammlungen folgten im Jahre 1848 ein Lustspiel: «Tragababas», das noch heute als eine Perle französischer Humoristik gilt. Im Jahre 1869 gründete er den «Mappel», für welchen er täglich außer dem Beitarikel noch eine Menge literarischer und localer Notizen schrieb. Seit 1888 gab Bacquerie zusammen mit Maurice Victor Hugo's Nachlass heraus.

zurückgekehrt war und die ihrem Better eben den Grund ihrer langen Abwesenheit in drollig beredter Weise auseinandersetzte, wobei sie sich hin und wieder über die Achsel mit einem: «Hab' ich nicht recht, Sigi? Ist's nicht so, Sigi?» zu ihrem Gatten, einem stattlichen Herrn in mittleren Jahren, wandte, der dann lächelnd die Achseln zuckte, eine Antwort, die ebenfogut ja, als nein bedeuten konnte.

«Wolle zehn Monate sind wir fort gewesen,» erzählte sie, «grand train, Kinder, Gouvernanten, Dienerschaft, Wagen und Pferde sogar. Seit mein Mann im Majorat ist, können wir es uns leisten. Früher wären solche Extravaganzen außer Frage gewesen. Hier bleiben möchte ich nicht, denn dann hätten wir der Trauer wegen den Winter hindurch ganz zurückgezogen leben müssen. Das war nicht nach meinem Geschmack. Ich zog es also vor, gleich nach des Onkels Tode leidend Süden verschreiben zu lassen. Dieser unleidliche, alte Geiztrager hat mich während seines Lebens genügend chicaniert; er sollte mich nicht nach seinem Tode weiter chicanieren dürfen. Wär's ihm gelungen, er hätte sich, glaube ich, vor Vergnügen darüber im Grabe umgedreht. — Trauern um ihn — auch noch! Ich danke Gott, dass ich ihn endlich los war, den alten Bfse-wicht! Ich weiß wohl, von den Todten soll man nur Gutes reden, aber wie soll man das anfangen, wenn man absolut nichts Gutes von ihnen zu sagen weiß? Du hast ihn ja gelannt und wirst mir recht geben, wenn ich behaupte, dass er Gift und Galle statt des Blutes in seinen Adern hatte. Da er meine Verbindung mit Sigi nicht hindern konnte, so bestand er darauf, bei uns zu leben, und was er thun konnte, unsere glückliche Ehe zu stören, das hat er in diesen acht Jahren

— (Ein neuer Fall Dreyfus.) Wie in Paris verlautet, dürfte es einen neuen Fall Dreyfus geben. Ein Artillerie-Officier wurde nämlich unter dem Verdachte des Landesverrathes verhaftet.

— (Die Wunder von Bourdes.) Der erste Beibarzt des Papstes, Dr. Saponi, hielt am 20. d. M. abends unter den Arcaden der Akademie in Anwesenheit zahlreicher hoher Geistlicher und eines großen Auditoriums einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die Wunder von Bourdes, worin er alle Zweifel an die Glaubwürdigkeit derselben zurückwies.

— (Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen.) Das Militärmagazin der Forts in Tahao auf der Insel Formosa ist in die Luft geflogen. 2000 Personen sind umgekommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Wärmestuben.

Humanitätsfragen beschäftigen lebhaft die mildherzigen Kreise unserer Stadt, und es wird auf humanitärem Gebiete eine aufopferungsvolle Thätigkeit, die aller Anerkennung würdig ist, entwickelt. Viele Vereine besaßen sich mit der Armenpflege und der sittlichen Hebung der einzelnen Volksschichten, und zahlreiche Kräfte stehen im Dienste des Gemeinnes und der christlichen Liebesarbeit.

Und doch vermiffen wir unter all den nützlichen, menschenfreundlichen Anstalten, die edle Menschen geschaffen, eine Institution, deren Gründung unendlich wichtig und für die armen Mitmenschen unentbehrlich erscheint. Wir meinen die Errichtung von Wärmestuben! Der heurige strenge Winter bietet wohl die beste Illustration zu diesem Verlangen. Jene Leiden, der die arme Bevölkerung bei der unbarmherzigen Kälte dieses endlosen Winters schulplos ausgesetzt ist, bedürfen wohl keiner näheren Schilderung. Man wandte nur morgens in den Straßen herum und man wird nicht länger daran zweifeln, dass die Errichtung von Wärmestuben, die ja jede größere Stadt aufzuweisen hat, ein dringendes Bedürfnis ist.

Es spricht jedoch noch ein anderer Umstand dafür. Eine große Gefahr für die sittliche Wohlfahrt der unteren Bevölkerungsschichten erwächst in der strengen Kälte durch den erhöhten Brantweingenuß. Da der Arme nirgends eine Zufluchtsstätte findet, wo er seine erkarrten Glieder erwärmen kann, sucht und findet er eine momentane künstliche Erwärmung im Genuße des Feuerwassers.

Wir wollen nicht weiter die anderen Wohlthaten der Wärmestuben schildern; sie sind so einleuchtend, dass man sich nur wundern muß, wie bei dem bekannt menschenfreundlichen Sinne unserer Stadtbewohner ihre Errichtung bis zum heutigen Tage nicht in Angriff genommen wurde. Wir halten es fürs Beste, die Sache den edlen Frauen in unserer Stadt zur wohlwollenden Erwägung zu empfehlen. Die Frauen erweisen sich auf humanitärem Gebiete als die unermüdblichsten Vorkämpferinnen und treuesten Mithelferinnen, und die Institution wird geborgen sein, wenn sie eine solch wertvolle Stütze findet.

Allerdings dürfte für die nächste Zeit eine Realisierung unseres Vorchlages kaum zu erhoffen sein. Der Zweck dieser Zeilen ist jedoch erfüllt, wenn die Anregung nicht auch fürderhin ein frommer Wunsch bleibt.

redlich gethan. Dann eines schönen Abends im vorigen November — wir wollten eben in den Wagen steigen, um in die Oper zu fahren — kommt sein Kammerdiener und berichtet, er habe den gnädigen Herrn soeben todt in seinem Lehnstuhl gefunden. Er hatte sich bei Tisch an den Aufstern übernommen und war von seinem Nachmittagschlaf nicht mehr aufgewacht. Ein schöner Tod! Nicht wahr? Und er war zweiundachtzig Jahre alt, speicherte Zinsen auf Zinsen und gab keinem Bettler einen Kreuzer und meinem Sigi keinen Heller über den vereinbarten Zuschuß, obwohl wir bei den zunehmenden Kosten des Haushaltes manchmal Mühe genug hatten, durchzukommen. Gott laß ihn selig ruhen! Ich hab' ihm keine Thräne nachgeweint. Als ich zurückkam und keine vertrocknete Mumie vorfand, die mich boshaft angrinste, ist mir's erst so recht heimatisch zu Sinn geworden. Es ist doch einzig schön in unserem Wien. Wenn ich wieder hier bin, begreif' ich nicht, daß mir's anderswo auch wohl sein konnte. Ah, da ist ja der Fred Rabenau! Kommen Sie hieher, Fred! Wo haben Sie den Baron und Tessa?

Fred Rabenau klappte grüßend die Hacken zusammen. «Se sind eben angelangt,» berichtete er. «Ralph war heute bis in den Abend hinein beschäftigt, und mit mir allein wollte Tessa nicht vorausfahren.» Er wechselte mit Egon einen kräftigen Händedruck. «Ralph wird sich sehr freuen, Sie hier zu finden,» sagte er. «Wollen Sie ihn nicht aufsuchen? Dort drüben ist er!»

Egon Strusa gieng quer durch den Saal zu der Herrengruppe hinüber, aus der er Bähringens lange, hagere Gestalt hervorstechen sah.

(Fortsetzung folgt.)

— (Trauerkundgebungen.) Anlässlich des Ablebens Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn FM. Erzherzogs Albrecht richteten im Wege der Bezirkshauptmannschaften die Gemeindevertretungen von Stein, Mötzing und Tschernembl, ferner der Ortschulrath, die «Marobna Citalnica» und die Ortsgruppe des Cyril- und Method-Vereines in Stein an den Landespräsidenten, das Ersuchen um Uebermittlung des allertiesten Beileides an die Stufen des Allerhöchsten Thrones.

— (Trauergottesdienst.) Für weiland Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht findet morgen um 10 Uhr vormittags in der Domkirche ein feierliches Seelenamt statt.

* (Tobtschlag.) Wie man uns aus Krainburg berichtet, begegnete am 17. d. M. abends Franz Triler, Franz Brezels und Jakob Svobkal aus Bischoflack, dann Jakob Dolinar aus Sminc dem lebigen 46 Jahre alten Inwohner Josef Dolinar, Bruder des letzteren, auf der Straße in Sminc. Ohne jede Veranlassung versetzte angeblich Triler dem Begegnenden mit einem Messer einen Stich in die linke Halsseite, infolge dessen derselbe nach kurzer Zeit starb. Die hievon verständigte Gendarmerie traf ungefähr zwei Stunden nach dem Geschehnis am Thortore ein, fand den Josef Dolinar jedoch schon als Leiche vor. Nachdem nicht erwiesen werden konnte, dass Triler, welcher die That leugnete, dem Verstorbenen die tödtliche Verletzung beigebracht hat, so wurde nebst Triler auch Brezels, welcher ebenfalls nicht geständig ist, sich aber zur Zeit der That in unmittelbarer Nähe des Dolinar befunden habe, verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte Bischoflack eingeliefert. Die Leiche wurde am 18. d. M. in die Tobtenkammer nach Bischoflack übertragen.

— (Deutsches Theater.) Nach jahrelanger Pause gelangt heute die herrliche Dichtung «Faust» (1. Theil) von Goethe, das gewaltigste und bedeutendste Werk deutscher Poesie, zur Aufführung. Wie man uns mittheilt, soll auf die sinnlose Streichung wichtiger Scenen verzichtet worden sein, so dass man sich dem ungetrübten Genuße des unvergleichlichen Dramas wird hingeben können. Die bisherigen Aufführungen klassischer Dichtungen waren ausnahmslos würdig, und es gebürte ihnen volles Lob, insbesondere zeigte sich die kunstverständige Regie auf der Höhe ihrer Aufgabe. Wir setzen voraus, dass sich die heutige Vorstellung in bester Weise den klassischen Abenden anreihen wird. Die Hauptrollen sind in den Händen von Fräulein Friß (Margarethe), Herren Irwin (Faust), Sternfels (Mephisto), René (Valentin) und Auserlich (Marthe und Frey). Am Sonntag wird die mit großem Erfolge in Wien und anderenorts gegebene Novität von Richard Bos «Zwischen zwei Herzen» in Scene gesetzt. Als nächste Operettennovität folgt am nächsten Mittwoch «Der Probekuß» von Millbcker.

— (Slovenisches Theater.) Gestern wurde «Jan Vyrava» zum zweitenmale aufgeführt. Die jüngst erwähnten Mängel erschienen bei dieser Vorstellung zum großen Theile behoben, der Besuch hingegen ließ alles zu wünschen übrig.

— (Die Transportzunahmen der österreichischen Staatsbahnen.) Nach den Transporteinnahmen der österreichischen Staatsbahnen für den Monat Jänner werden für sämtliche Linien der Staatsbahnen und der vom Staate betriebenen Privatbahnen eine Mehrfrequenz von 9331 Personen und eine Mehrbeförderung von 64.836 Tonnen mit einem Gesamteinnahmenplus von 44.473 fl. ausgewiesen.

— (Opfer eines Brandes.) Aus Triest wird berichtet: In Rovigno brach in der Nacht vom 19. in der Bethlehemsstraße in einem von zahlreichen Parteien bewohnten Hause ein großes Feuer aus, das unter den schlafenden Bewohnern eine furchtbare Panik hervorrief. Zwei Personen, der alte Gutsbesitzer Pedicer und dessen Gattin, verbrannten, ein erwachsener Sohn derselben, welcher die Eltern retten wollte, trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

— (Vereinfachte Stenographie) nennt sich eine neue Kurzschrift, die nach den Grundsätzen der Systeme Gabelsberger, Faulmann und Stolze nach dem Principe ausgearbeitet wurde, dass die größte Einfachheit die erste Bedingung zu leichter Erlernbarkeit und schneller Ausübung einer Kurzschrift ist. Die Schriftzeichen der vereinfachten Stenographie sind zum größten Theile dieselben, wie bei den bereits bekannten Stenographien, die Regeln jedoch, die namentlich bei den älteren Systemen durch die oft übergroße Anzahl des Bernen erschweren, sind hier nur auf das allernothwendigste beschränkt und ersparen so dem Lernenden das störende Suchen nach einer dem Gedächtnisse entschwundenen Schriftbestimmung. Dabei steht die vereinfachte Stenographie auch an Deutlichkeit und Folgerichtigkeit den anderen Systemen durchaus nicht nach. Der ganze Lehrstoff der vereinfachten Stenographie ist in acht Unterrichtsbriefe zusammengefasst, so dass jedermann ohne alle Vorkenntnisse und ohne Lehrer bei täglich zweistündiger Uebungszeit in acht Tagen diese Stenographie durch Selbstunterricht erlernen kann. Prospekte mit System-Übersicht versendet gratis und franco Josef Seidels Verlag, Wien, IV., Freundgasse 18.

(Casino-Verein) Aus Anlaß des Trauerfalles im Allerhöchsten Kaiserhause findet der für den 25. Februar in Aussicht genommene Maskenball nicht statt.

Neueste Nachrichten.

Seine kaiserl. und königl. Hoheit Erzherzog Albrecht †

Wien, 21. Februar. Nachmittags trafen aus Warschau als Deputation des litthauischen Dragoner-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 14 Colonel Chrouley und Capitän Wielopolsky behufs Theilnahme an der Beichenseier des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht ein.

Arco, 21. Februar. Im Laufe des Tages besichtigte ein zahlreiches Publicum die Leiche des Erzherzogs Albrecht. Nachmittags um 4 Uhr verabschiedeten sich die Mitglieder des Kaiserhauses von der Leiche, worauf der Sarg geschlossen, verlötet und das diesbezügliche Protokoll unterzeichnet wurde. Zur Beichenseier treffen heute der Statthalter Graf Merveldt, Corpscommandant v. Reicher, Admiral Baron Sterned, Minister Baron Fejervary, morgen Generalstabschef Baron Beck, 12 Generale und eine Deputation der Theresienritter ein. Samstag 6 Uhr abends wird die Leiche mit militärischem Conduet auf den Bahnhof getragen. Unterofficiere werden den Sarg tragen, die Erzherzoge und Erzherzoginnen schreiten hinter dem Sarge, dann werden Obersthofmeister Pixet, Flügeladjutant Somogyi, die Generale, Theresienritter, der Statthalter und die Beamten folgen. Zwei Bataillone werden Spalier bilden. Nach der Einsegnung der Leiche reisen die Mitglieder des Kaiserhauses ab, der Zug mit der Leiche, welcher vom Obersthofmeister Pixet und dem Adjutanten Somogyi begleitet wird, geht um Witternacht ab.

Arco, 21. Februar. Ununterbrochen laufen aus allen Provinzstädten Meldungen über Trauerkundgebungen und Abhaltungen von Trauergottesdiensten ein.

Dresden, 21. Februar. In Vertretung des Königs wird Prinz Georg den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Erzherzog Albrecht in Wien beiwohnen.

Madrid, 21. Februar. Die Königin-Regentin wird bei der Beichenseier Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht durch den Marschall Martinez Campos vertreten sein, welcher heute nach Wien abreist.

Bukarest, 21. Februar. Der Kriegsminister General Polnaro wird den König Carol beim Beichengebänge des Erzherzogs Albrecht vertreten. Derselbe begibt sich heute abends nach Wien.

Reichsrath.

Gestern tagten beide Häuser des Reichsrathes. Im Herrenhause legten die meisten der jüngst neu in dieses Haus berufenen Mitglieder das Gelöbniß ab, worauf zur Tagesordnung, d. i. zur Vornahme einiger Ersatzwahlen, geschritten wurde. Nach Verkündung des Wahlergebnisses wurde die Sitzung geschlossen.

Im Abgeordnetenhause widmete der Präsident dem verstorbenen Mitgliede des Hauses Dr. Freiherrn von Sommaruga einen ehrenvollen Nachruf, wobei sich die Versammlung zum Zeichen des Beileids von den Sitzen erhob. Seitens der Regierung wurde eine Reihe von Vorlagen eingebracht, darunter Gesetzentwürfe über die Verstaatlichung der Telegraphen- und Telephon-Anlagen der Wiener Privat-Telegraphen-Gesellschaft sowie über die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf den Hausrathhandel. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Erledigung von Petitionen.

Abg. Steinwender interpelliert den Finanzminister, warum für die letzte Anleihe der 4proc. Typus gewählt wurde, warum die Vermittlung auf das Bankconsortium übertragen wurde und warum die Vergebung 2 1/2 unter dem Tagescourse erfolgte.

Abg. Ritter von Kraus interpelliert den Finanzminister bezüglich der im Bezirke Weiz in Steiermark constatirten Circulation falscher Staatsnoten à 50 fl. ö. W., beziehungsweise über die gegen diese Calamität zu ergreifenden Maßregeln.

Die nächste Sitzung findet heute statt, Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Specialdebatte über den Strafgesetzentwurf.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Hieroshima, 21. Februar. Die gesammte Flotte der Japaner lief Sonntag in den Hafen von Wei-hai-wei ein. Die Forts, alle Torpedolager, zehn chinesische Kriegsschiffe und die gesammte Garnison hatten sich den Japanern ergeben. Nach der Abrüstung des chinesischen Kriegsschiffes «Kuang-Tschü» wurde dasselbe den Chinesen zum Transporte der Leiche des Admirals Ting nach Tschü-Fu übergeben.

Hieroshima, 21. Februar. Einer amtlichen Depesche zufolge griffen die Chinesen Kumo-Tscheng in der Mandschurei an, wurden aber zurückgeschlagen und

hinterließen dreißig Tödt. Die Japaner erlitten keine Verluste.

Telegramme.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser verlieh Sr. Excellenz dem Minister für Landesverteidigung F.W. Grafen Welfersheim das Großkreuz des Leopoldordens.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst 55 Sträflingen den Strafrest nachzusehen.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Die Dauer des heute zusammengetretenen Städtetages wird wahrscheinlich zwei Tage sein. Vertreten sind die Städte Brünn, Czernowitz, Görz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krakau, Laibach, Lemberg, Linz, Salzburg, Triest, Troppau und Zara. Bürgermeister Gröbl begrüßte den Städtetag mit dem Ausdrucke des Bedauerns, daß auf die Vertretung von Prag verzichtet werden mußte, da diese erklärt hat, daß sie mit Rücksicht auf den principiellen, föderativen und autonomen Standpunkt sich vorbehalten, für Prag das Erforderliche im Petitionswege anzustreben. Der Bürgermeister drückte die Trauer über den Tod des Erzherzogs Albrecht aus, wobei sich sämtliche Anwesende von den Sitzen erhoben. Der Bürgermeister, welcher die Ermächtigung erhielt, von der Trauerkundgebung dem Kaiser Mittheilung zu machen, schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Triest, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Italienische Zeitungen bringen Hiobsposten über die entsetzliche Kälte im ganzen Königreiche. Vorgestern fiel die Temperatur sogar in Neapel auf -5 Grad Celsius. In Turin verzeichnete man vorgestern 16, beim Eislaufplatze Valentino sogar 21 Grad Kälte. Betäubend lauten die Nachrichten aus Sicilien. In Messina schneit es, im Innern herrschen Schneestürme. Der Schnee liegt bei Chiaramonte ein Meter hoch, die Schäden an den Mandelbäumen, Drangen- und Citronenpflanzungen sind ungeheuer. Fünf Bauern sind erfroren.

Paris, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der Agence Havas aus Petersburg zufolge wären an der dortigen Universität ernste Unruhestörungen vorgekommen, und es hätte ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Studenten stattgefunden. Zahlreiche Verhaftungen sollen vorgenommen worden sein.

Paris, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Im Expressionsproceß wurde heute das Urtheil gefällt. De Clerck wurde zu fünfzehn Monaten Gefängnis und 200 Francs Geldstrafe, Girard und Heffler zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe, Drehsus zu einem Jahre Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe verurtheilt. Die Angeklagten Trocard und Cannivet wurden freigesprochen. Die Angeklagten Portalis und Blazowski wurden in contumaciam, und zwar Portalis zu fünf Jahren Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe und letzterer zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Francs Geldstrafe verurtheilt.

London, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Cairo: Die Mißstimmung gegen das Ministerium dauert fort. Ein von Rubar Pascha und Gorst ausgearbeiteter, vom Cabinet angenommener Entwurf über die Verwaltung der Dörfer wurde dem gesetzgebenden Rathe vorgelegt. Letzterer gieng weder auf diesen noch auf einen andern Entwurf ein und vertagte sich in ungesetzlicher Weise. Trotz der dringenden Maßnahmen wegen des Ramasanfestes wird derselbe vor diesem nicht wieder zusammentreten.

Verstorbene.

Am 21. Februar. Paul Dobjak, Arbeiters-Sohn, 2 J., 8 W., Wienerstraße, Arbeiterhaus 2, Diphtheritis.

Im Spitale.

Am 20. Februar. Matthäus Armič, Inwohner 84, J., Lungenerzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Item, Price (fl. tr.). Rows include Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linjen pr. Hektolit., Erbsen, Fiolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Str., Stroh, Holz, hartes pr. Klasten, weiches, Wein, roth, 100 Lit., weißer.

Lottoziehung vom 20. Februar.

Prag: 71 2 8 54 3.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. Februar. Peuler, Kaufm., Neustadt. — Deder, Weiß, Stögerer, Burger, Gläd, Neurath, Büchner u. Willms, Kfste.; Ditzly, Privat, Wien. — Zehner, Privat, Mann. — Braun, Kaufm., Klagenfurt. — Flach, Kaufm., Jägerndorf. — Saunwald, Kfm., Bregenz. — Rahn, Kfm., Kassel.

Hotel Elefant.

Am 21. Februar. Rougon, l. t. Oberlieutenant, i. Familie, Velbes. — Kronabethovgl, Private, Sagor. — Langhammer, Kfm., Kulla. — Hartmann, Fabrikant, Lengensfeld. — Landthaler, Ingenieur, Mödling. — Fahnrich, Ingenieur, Leobersdorf. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Steinhauser, Zeichner, Wien. — Stange, Kfm., Breslau. — Stevo Kusic, Kfm., Graz. — Raly, Fabrikant, Neumarkt. — Göpfert, Kfm., Weipert. — Rantof, Kfm., Triest. — Sabec, Privatier, Triest. — Joseph, Kaufmann, Frankfurt. — Philipp, Kfm., Budapest. — Debeljak, Pfarzer, Pöflein. — Tilsch, Lustig, Kreuther, Kfste., Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 7, 8, 9 Uhr and daily averages.

Morgens Nebel, dann heiter; Kälte zunehmend. — Das Tagesmittel der Temperatur -11.4°, um 11.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Der fünfte Band von

Levstikovi zbrani spisi

uridil

Francisek Levac

ist heute zur Ausgabe gelangt und wird den geehrten Subscribenten zugesendet.

Die Verlagsbuchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach. (758)

Gingefendet.

Der Laibacher deutsche Turnverein veranstaltet am 26. Februar in den Sälen der alten Schießstätte eine

Fastnacht mit Tanzkränzchen

wozu das Erscheinen in Trachten aller Art erwünscht ist. Die Vortragsordnung enthält eine Hanswurst-Vorstellung, ein Theater-Quartett, turnerische Aufführungen und einen Narren-Reigen. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Einladungs-Karte gestattet, weshalb sich jene, welche bisher aus Versehen noch keine Einladung erhalten haben, beim gefertigten Turnrathe anmelden wollen. Der Reinertrag ist dem »Jugendhort der Südmart« bestimmt.

Samstag den 23. Februar abends im Casino-Saalzimmer

Ruicpe.

Der Turnrathe.

(759)

Russische Kosmetika. Eine hochinteressante Broschüre liegt uns vor, welche sich mit den Verhältnissen und den Gewohnheiten des russischen Hofes befaßt. In lebhaften Farben schildert der Autor die große Pracht, welche den ganzen Hof umgibt. Ein Capitel, welches die Kosmetika behandelt, wird unsere Leserinnen besonders interessieren. Wir entnehmen demselben, daß zahlreiche bekannte Schönheitsmittel wegen ihrer Wirkungslosigkeit oder gar wegen Gesundheitschädlichkeit in Acht und Bann erklärt sind, während die bekannten russischen Kosmetika von G. Ries in Moskau sehr beliebt sind und allgemeine Anwendung finden. Wie wir erfahren, hat sich deren Ruf über ganz Europa verbreitet, und die zahlreichen Anfragen aus höchsten Kreisen sollen Herrn Ries veranlassen haben, nunmehr auch in Wien (4. Bezirk, Große Neugasse Nr. 8) ein Zweiglaboratorium zu errichten. (511a)



Theresia Rosar gibt hiemit in eigenen und im Namen aller übrigen Anverwandten die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten (beziehungsweise Sohnes, Stiefvaters und Bruders) des Herrn

Johann Rosar

Hoteliers

welcher heute früh um 1/3 Uhr nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente in seinem 46. Lebensjahre sanft im Herrn entschlief. Das Leichenbegängniß des theuren Dahingeschiedenen findet morgen Samstag um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wienerstraße Nr. 23 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 22. Februar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 21. Februar 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 44.

Freitag den 22. Februar 1895.

Landes-Theater in Laibach.

83. Vorst. (63. Vorst. im Abonn.) Unger. Tag. Freitag den 22. Februar Faust.

84. Vorst. (64. Abonn.-Vorst.) Serader Tag. Sonntag den 24. Februar Zwischen zwei Herzen.

Theater-Nachricht.

Infolge der entfallenen „Zigeunerbaron-Vorstellung“ fällt die heutige Vorstellung „Faust“ nicht, wie durch die Tageszettel angekündigt, auf das gerade, sondern ungerade Abonnement.

Mehrere Möbel

Clavier

zu verkaufen. Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (674) 6-4

Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je neznanu Janezu Primcu z Iga št. 20 g. France ad actum in da se je istemu vročila tus. malotna tozba de praes. 3. januarja 1895, št. 84.

(679) 3-2 83. 145, 102, 278. Edict.

Vom t. t. Bezirksgericht Oberlaibach wird hiemit bekannt gemacht, dass für die unbekannt wo befindlichen Blasius Sive von Franzdorf und Franz Urbančič von Franzdorf — Franz Verbič von Franzdorf zum Curator ad actum bestellt und demselben die diesgerichtlichen Befehle vom 10. December 1894, Z. 5615, behändig wurden.

Weiters wird über die Klagen: 1.) des Bartholmä Bonca von Bevke gegen Johann Stare von Schalna, derzeit unbekanntes Aufenthaltes, wegen Anerkennung der Zahlung und Löschungs-gestattung f. A. und 2.) des Lucas Cestnit von Dule gegen Josef Balar, derzeit unbekanntes Aufenthaltes, wegen 475 fl. 30 kr. f. A. der Tag zur Verhandlung auf den 12. März 1895, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet, und wurden die Klagen nachstehenden, für die unbekanntes Geflagten bestellten Curatoren behändig, und zwar: ad 1. Jakob Brenčič von Oberlaibach; ad 2. Josef Petrovič von Dule.

Dieses wird den unbekannt wo befindlichen Geflagten und ihren Rechts-nachfolgern behufs Wahrung ihrer Rechte bekanntgegeben. R. t. Bezirksgericht Oberlaibach am 30. Jänner 1895.

(517) 3-3 Nr. 537. Curatelsverhängung.

Das hochlöbliche t. t. Landesgericht in Laibach hat die Nagelschmiedstochter Maria Bovk von Steinbüchel mit Beschluss vom 22. Jänner 1895, Z. 253, für wahnsinnig zu erklären befunden, und wurde derselben Andreas Bohinc von Steinbüchel zum Curator bestellt.

R. t. Bezirksgericht Radmannsdorf am 26. Jänner 1895.

(732) 3-1 St. 1649. Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da je na prošnjo Matevza Zdešarja v Ljubljani proti neznanu kje bivajočemu Tomažu Ambroziču kot glavnemu dediču in pravnemu nasledniku po Nezi Zitnik, zopet omožni Ambrozič, pristojecih pravic do ostanka skupila v znesku 213 gold. 5 kr., katere je vsled razdelilnega odloka c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani dne 26. avgusta

1873, st. 549, hranjen v depositnem uradu sub I. pl. 338, in se za prodajo priredita dva roka, prvi na 20. marca in drugi na 3. aprila 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bodo zarubljene pravice pri prvem roku le za ali čez vrednost 213 gold. 5 kr., pri drugem pa za vsako ceno, ampak le za gotovi denar prodajale.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 6. februarja 1895.

(729) 3-1 St. 2251. Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Jozeta Sterniša iz Clevelanda (po dr. Scheguli v Rudolfovem) proti Janezu Cibru z Iga, sedaj neznanu kje v Ameriki, zaradi 38 gold. 10 kr. s pr. de praes. 3. januarja 1895, št. 83 slednjim postavil gospod dr. Danilo Majaron, odvetnik v Ljubljani, skrbnikom na čin in da se je za malotno razpravo določil dan na 28. marca 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

V Ljubljani 5. februarja 1895.

(731) 3-1 St. 1442. Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani daje na znanje, da se je na prošnjo Franje Tavčar iz Ljubljane proti Antonu Žagarju iz Iske Vasi v izterjanje terjatve 2500 gold. s. pr. dovolila izvršilna dražba na 14.729 goldinarjev cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60 kat. obč. Iska Vas, vložna št. 394 kat. obč. Verbljenje in vložna št. 363 kat. obč. Studenec.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 20. marca in na 20. aprila 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 30. januarja 1895.

Adolf Langof k. k. Finanz-Rechnungs-Official Minka Langof geb. Tausas Vermählte. (763) Laibach am 20. Februar 1895. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

(520) 3-2 St. 259. Razglas.

Od c. kr. okrajnega sodišča v Radečah se daje naznanje: V izvršilni zadevi Elizabete Steh v Kamenci proti Nezi Repše iz Gline pcto. 1100 gold. odredi se v zvrho izvršilne dražbe izvršenkinih skupaj na 1880 gold. cenjenih zemljišč pod vl. št. 44 in 47 kat. obč. Dvor in št. 71 kat. obč. Cerovc naroka na 22. marca in na 26. aprila 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči. Pri drugem roku oddala se bodo zemljišča tudi pod cenitveno vrednostjo.

Pogoji in izpisek zemljiške knjige so tu na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Radečah dne 30. januarja 1895.

(530) 3-2 St. 623. Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Krškem naznanja, da se je na prošnjo Franceta Junkarja iz Vidma radi 78 gold. 39 1/2 kr. s pr. dovolila izvršilna relicitacija sodno na 80 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 895 kat. obč. Raka, katero je Marija Junkar z Rake glasom tusodnega zapisnika de praes. 5. septembra 1894, št. 7701, za 80 goldinarjev izdražbala ter se je za izvršitev odredil na podlagi prejsnjih dražbenih pogojev edini rok na 23. marca 1895,

dopoldne od 11. do 12. ure, pri tem sodišči z dostavkom, da se bode zemljišče pri tem roku na nevarnost in stroške zamudne izdražiteljice za vsako ceno prodalo.

C. kr. okrajno sodišče v Krškem dne 23. januarja 1895.